

Inhalt

1. Einführung	9
1.1. Problemstellung und Wahl des Untersuchungszeitraums	9
1.2. Theoretische Verortung der Arbeit: die Wissenschaften von den Männlichkeiten	14
1.2.1. Forschungsrichtungen und -traditionen	14
1.2.1.1. Männerforschung im Kontext der Geschlechterforschung	14
1.2.1.2. Forschungen zu männlichen Homosexualitäten und Lesbian and Gay beziehungsweise Queer Studies	17
1.2.2. Geschlecht als soziale Konstruktion	26
1.2.3. Hegemoniale Männlichkeit und interne Differenzierungen von Männlichkeiten	30
1.3. Globaler „gay boom“?	34
1.4. Forschungsstand, Zielsetzung und Quellenauswahl	39
1.5. Die Frage der nationalen Filmkultur	42
1.6. Aufbau der Arbeit	43
2. Film als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse und Methode der Untersuchung	46
2.1. Film und Geschichtswissenschaft	46
2.2. Film und Geschlecht	52
2.2.1. Film inszeniert Geschlecht	52
2.2.2. Filmwissenschaftliche Grundlagen	54
2.2.2.1. Frühphase der theoretischen Beschäftigung mit Film und Geschlecht	54
2.2.2.2. Vom Abbildmodell zur psychoanalytischen Filmtheorie	54
2.2.2.3. Das „Paradigma des männlichen Blicks“	56
2.2.2.4. Kritik am Blickparadigma und an psychoanalytischen Ansätzen	58
2.2.2.5. Perspektiven der Men's Studies und Männerforschung	59
2.2.2.6. „Different modes of seeing“: Interventionen der Lesbian and Gay beziehungsweise Queer Studies	63
2.2.2.6.1. Repräsentation und Stereotyp	63
2.2.2.6.2. „Stars“ und AutorInnenschaft	69
2.2.2.6.3. Genres	71
2.2.2.6.4. Queer Deconstruction und Queer Spectatorship	72

2.3.	Methodische Vorgangsweise	75
2.3.1.	Massenanalyse	75
2.3.2.	Close Readings	77
3.	Männlichkeiten und männliche Homosexualitäten in Deutschland . . .	80
3.1.	Die Etablierung des hegemonialen Männlichkeitsmodells seit der Aufklärung und seine Verfestigung im 19. Jahrhundert	80
3.2.	Männliche Homosexualität als das „konstitutiv Andere“	84
3.3.	Männlichkeit, Homosexualität und Politik von 1900 bis zur Zeit des Nationalsozialismus	95
3.4.	Männlichkeit im Nationalsozialismus	103
3.5.	„Remaskulinisierung“ nach dem Zweiten Weltkrieg und weitere Verfolgung der Homosexuellen	108
3.6.	Infragestellung des hegemonialen Modells – die 68er-Bewegung und ihre Folgen	117
3.6.1.	Das hegemoniale Modell im Kontext der „langen“ 1960er Jahre	117
3.6.2.	Gezielte Angriffe auf das hegemoniale Modell I: die „Neue Frauenbewegung“	120
3.6.3.	Gezielte Angriffe auf das hegemoniale Modell II: die Schwulenbewegung	124
3.6.3.1.	Die Situation in der BRD.	124
3.6.3.2.	Die Situation in der DDR	132
3.6.4.	Gezielte Angriffe auf das hegemoniale Modell III: die Männerbewegungen	134
3.6.5.	Krise der Männlichkeit?	138
3.6.5.1.	Einflussfaktoren und Krisensymptome	138
3.6.5.2.	„Retardierende Momente“ im Wandel der Geschlechterverhältnisse	146
3.6.5.3.	Typologien „deutscher Männlichkeit“ in den 1990er Jahren	149
3.6.5.4.	Fazit und Problematik des Krisendiskurses	152
3.7.	Polymorphe Männlichkeiten und männliche Homosexualitäten in den 1990er Jahren	153
4.	Zur Lage des deutschen Kinos in den 1990er Jahren	163
4.1.	Grundlegungen: das „Ende“ des „Neuen Deutschen Kinos“ und die Krise der Kinokultur in den 1980er Jahren	163
4.2.	Der „Nachhall“ der DDR und der „Wende“ im „wiedervereinigten“ deutschen Kino	168

4.3.	Doppelte Vergangenheitsbewältigung: Filme über das „Dritte Reich“ und „frenzier hysteria“	171
4.4.	Der „Komödienboom“ der frühen 1990er Jahre und der Film- und Kinomarkt	172
4.5.	„Regionaleffekt“ und Medienstandort – die deutsche Filmförderung in den 1990er Jahren	177
4.6.	Das „Abflauen“ des „Komödienbooms“ und der „junge deutsche Film“ . .	184
4.7.	Der „europäische Film“ und die globale Filmkultur – das Ende einer nationalen deutschen Filmkultur?	186
5.	Repräsentationen männlicher Homosexualitäten im deutschen Kino der 1990er Jahre	190
5.1.	Vorspann: Darstellungstraditionen männlicher Homosexualitäten und „queere“ Momente im deutschen Kino	190
5.1.1.	„Anders als die Anderen“ (Richard Oswald 1919) im Kontext des „queeren“ Weimarer Kinos	190
5.1.2.	„Anders als du und ich“ (Veit Harlan 1957) und das Tabu	196
5.1.3.	Die „Initialzündung“: „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“ (Rosa von Praunheim 1971)	201
5.1.4.	Auf dem Weg in die „Neue Sichtbarkeit“	207
5.2.	HIV/AIDS-Narrative	214
5.2.1.	Ratlosigkeit: „Via Appia“ (Jochen Hick 1990)	222
5.2.2.	Normalisierung: „Zurück auf Los“ (Pierre Sanoussi-Bliss 2000) .	229
5.2.3.	Das „Prinzip Hoffnung“: „No One Sleeps“ (Jochen Hick 2000) .	234
5.3.	„Reclaiming the Past“: Rosa von Praunheims „schwule Filme“	246
5.3.1.	Eine „Zwischenbilanz“: „Neurosia – 50 Jahre pervers“ (1995) . .	246
5.3.2.	Geschichte und Identität: „Der Einstein des Sex“ (1999)	258
5.4.	„New Queer Cinema“	277
5.4.1.	Ein Kreuzberger Märchen: „Prinz in Hölleland“ (Michael Stock 1993).	277
5.4.2.	„New Queer Cinema“ gegen Ende der 1990er Jahre	292
5.4.2.1.	Männlichkeit und Gewalt: „Oi! Warning“ (D. u. B. Reding 1998/2000).	294
5.4.2.2.	„Kino der Métissage“: „Lola und Bilidikid“ (Kutluğ Ataman 1998)	304
5.5.	Die „Neue Deutsche Beziehungskomödie“: das Beispiel „Der bewegte Mann“ (Sönke Wortmann 1994)	316
5.5.1.	„Der bewegte Mann“ im Kontext der Beziehungskomödien . . .	316
5.5.2.	Männlichkeiten im „Bewegten Mann“	319

5.5.3.	Unterschiede zwischen Film und Comic	332
5.5.4.	Zur Rezeption des Films	338
6.	Nachspann: Irreversible Errungenschaften?	341
7.	Dokumentation	357
7.1.	Literatur und gedruckte Quellen	357
7.2.	Internet- und Multimediaressourcen	389
7.3.	Zeitungs- und Magazintexte, Comics	397
7.4.	Sonstige Quellen und Interviews	403
Anhang	405
A:	Quellencorpus (chronologisch)	405
B:	Sequenzprotokolle	405
	Sequenzprotokoll „Via Appia“	405
	Sequenzprotokoll „Zurück auf Los!“	407
	Sequenzprotokoll „No One Sleeps“	409
	Sequenzprotokoll „Neurosia – 50 Jahre pervers“	412
	Sequenzprotokoll „Der Einstein des Sex“	414
	Sequenzprotokoll „Prinz in Hölleland“	417
	Sequenzprotokoll „Oi! Warning“	419
	Sequenzprotokoll „Lola und Bilidikid“	421
	Sequenzprotokoll „Der bewegte Mann“	424
Register	427
Danksagung	454